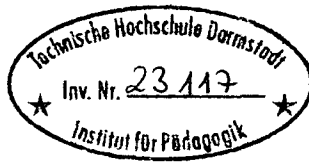


16-3-866

MARTIN HEIDEGGER

NIETZSCHE

ERSTER BAND



VITTORIO KLOSTERMANN
FRANKFURT AM MAIN

INHALT

Vorwort	XI
---------	----

I

DER WILLE ZUR MACHT ALS KUNST

Nietzsche als metaphysischer Denker	1
Das Buch »Der Wille zur Macht«	5
Pläne und Vorarbeiten zum »Hauptbau«	9
Die Einheit von Wille zur Macht, ewiger Wiederkehr und Umwertung	15
Der Aufbau des »Hauptwerks«. Nietzsches Denkweise als Umkehren	22
Das Sein des Seienden als Wille in der überlieferten Metaphysik	31
Der Wille als Wille zur Macht	33
Wille als Affekt, Leidenschaft und Gefühl	40
Die idealistische Deutung der Willenslehre Nietzsches	51
Wille und Macht. Das Wesen der Macht	55
Die Grund- und die Leitfrage der Philosophie	64
Die fünf Sätze über die Kunst	66
Sechs Grundtatsachen aus der Geschichte der Ästhetik	74
Der Rausch als ästhetischer Zustand	91
Kants Lehre vom Schönen. Ihre Mißdeutung durch Schopenhauer und Nietzsche	106
Der Rausch als formschaffende Kraft	114
Der große Stil	124
Die Begründung der fünf Sätze über die Kunst	140
Der erregende Zwiespalt zwischen Wahrheit und Kunst	143
Wahrheit im Platonismus und im Positivismus. Nietzsches Versuch einer Umdrehung des Platonismus aus der Grunderfahrung des Nihilismus	153
Umkreis und Zusammenhang von Platons Besinnung auf das Verhältnis von Kunst und Wahrheit	164

Platons Staat: Der Abstand der Kunst (Mimesis) von der Wahrheit (Idee)	173
Platons Phaidros: Schönheit und Wahrheit in einem beglückenden Zwiespalt	190
Nietzsches Umdrehung des Platonismus	202
Die neue Auslegung der Sinnlichkeit und der erregende Zwiespalt zwischen Kunst und Wahrheit	213

II

DIE EWIGE WIEDERKEHR DES GLEICHEN

Die Lehre von der ewigen Wiederkehr als Grundgedanke von Nietzsches Metaphysik	225
Die Entstehung der Wiederkehrlehre	229
Nietzsches erste Mitteilung der Wiederkehrlehre	238
»Incipit tragoedia«	246
Die zweite Mitteilung der Wiederkehrlehre	251
»Vom Gesicht und Rätsel«	256
Zarathustras Tiere	264
»Der Genesende«	268
Die dritte Mitteilung der Wiederkehrlehre	283
Der Wiederkehrsgedanke in den zurückgehaltenen Aufzeichnungen	290
Die vier Aufzeichnungen aus dem August 1881	293
Zusammenfassende Darstellung des Gedankens: Das Seiende im Ganzen als Leben, als Kraft; die Welt als Chaos	302
Das Bedenken der »Vermenschung« des Seienden	318
Nietzsches Beweis der Wiederkehrlehre	326
Das angeblich naturwissenschaftliche Vorgehen im Beweisgang. Philosophie und Wissenschaft	331
Der Charakter des »Beweises« der Wiederkehrlehre	336
Der Wiederkehrsgedanke als ein Glaube	341
Der Wiederkehrsgedanke und die Freiheit	354
Rückblick auf die Aufzeichnungen aus der Zeit der »Fröhlichen Wissenschaft« (1881/82)	360
Die Aufzeichnungen aus der Zarathustrazeit (1883/84)	362

Die Aufzeichnungen aus der Zeit des »Willens zur Macht« (1884–1888)	368
Die Gestalt der Wiederkunftslehre	383
Der Bereich des Wiederkunftsgedankens: Die Wiederkunftslehre als Überwindung des Nihilismus	387
Augenblick und ewige Wiederkehr	393
Das Wesen einer metaphysischen Grundstellung. Ihre Möglichkeit in der Geschichte der abendländischen Philosophie	401
Nietzsches metaphysische Grundstellung	415

III

DER WILLE ZUR MACHT ALS ERKENNTNIS

Nietzsche als Denker der Völlendung der Metaphysik	425
Nietzsches sogenanntes »Hauptwerk«	432
Der Wille zur Macht als Prinzip einer neuen Wertsetzung	438
Die Erkenntnis in Nietzsches Grundgedanken über das Wesen der Wahrheit	445
Das Wesen der Wahrheit (Richtigkeit) als »Wertschätzung«	457
Nietzsches angeblicher Biologismus	465
Die abendländische Metaphysik als »Logik«	474
Die Wahrheit und das Wahre	480
Der Gegensatz der »wahren und scheinbaren Welt«. Die Rückführung auf Wertverhältnisse	485
Welt und Leben als »Werden«	493
Das Erkennen als Schematisieren eines Chaos nach praktischem Bedürfnis	496
Der Begriff des »Chaos«	506
Das praktische Bedürfnis als Schemabedürfnis. Horizontbildung und Perspektive	513
Verständigung und Berechnung	519
Das dichtende Wesen der Vernunft	524
Nietzsches »biologische« Deutung des Erkennens	532
Der Satz vom Widerspruch als Satz vom Sein (Aristoteles)	542
Der Satz vom Widerspruch als Befehl (Nietzsche)	546

Die Wahrheit und der Unterschied von »wahrer und scheinbarer Welt«	555
Der äußerste Wandel der metaphysisch begriffenen Wahrheit	564
Die Wahrheit als Gerechtigkeit	570
Das Wesen des Willens zur Macht. Die Beständigkeit des Werdens in die Anwesenheit	585
<i>Nachwort der Herausgeberin</i>	595

